

dabei 20.000 Hektar Land agrarwirtschaftlich nutzbar gemacht. Auf dem Ölfeld arbeiten ca. 500.000 Menschen mit ihren Familien, die in 60 Dörfern und 164 Siedlungszentren leben. Es gibt drei Städte mit einer größeren Bevölkerungszahl, ein Straßennetz von 10 größeren Straßen, die alle Dörfer und Städte mit dem Ölfeld verbinden. Die Busfahrten innerhalb dieses Netzes sind frei. Die Ölarbeiter und ihre Familien erhalten Wasser, Elektrizität und Gas kostenlos. Um das kulturelle Leben der Bevölkerung zu verbessern, hat das Ölfeld ein eigenes Fernsehübertragungssystem. In Taching gibt es zur Zeit etwa 300 Schulen. Zum Ölfeld gehören auch eine Nähwerkstatt für 410 Frauen, in der in den vergangenen 17 Jahren 190.000 Arbeitsanzüge hergestellt worden sind. Eine eigene technische Ausbildungsstätte des Ölfeldes hat mittlerweile 2.500 Techniker und wissenschaftliches Personal herangebildet, das auf anderen Ölfeldern eingesetzt wird. Diese Zahlen und Angaben beruhen auf Hsinhua-Meldungen vom 9.-12.4.77. (SWB/WER, 27.4.77)

#### (42) Chinas Wirtschaft soll mehr leisten

In einem Artikel der Pekinger Volkszeitung vom 19.4.77 werden eine Steigerung der Produktion und eine straffe personelle Führung als wichtigste Elemente des Wirtschaftsaufbauprogramms herausgestellt. Das Blatt unterstrich die Notwendigkeit einer breiten Produktionssteigerung in der Landwirtschaft sowie in der Leicht- und Schwerindustrie. Auf dem letzten Sektor sei es nötig, noch in diesem Jahr "mehrere Millionen Tonnen" Kohle und Stahl mehr zu produzieren. Wichtigster Entwicklungssektor müsse jedoch nach wie vor die Landwirtschaft bleiben. Ausführlich widmete sich der Autor organisatorischen und personellen Konzepten bei der Wirtschaftsführung. So sei ein Abbau desjenigen Betriebspersonals nötig, das nicht direkt an den Produktionsaufgaben mitwirke. Gleichzeitig müsse der Verwaltungsapparat "neu gestaltet und vereinfacht" werden. An die Spitze der Betriebe gelte es, "ein leistungsfähiges System der Produktionssteuerung" zu setzen, das aus "zahlenmäßig geringem und hochqualifiziertem Personal" bestehen müsse. Eine der wichtigsten Aufgaben der Betriebsleitung sei die Erreichung einer hohen Produktionsqualität. Bezüglich Arbeitsorganisation forderte das Blatt eine besondere Berücksichtigung des Arbeitsvermögens des einzelnen. Dabei müsse auch die Übernahme von "individueller Verantwortung" angeregt werden. Unter dem Hinweis "auf zeitweise Schwierigkeiten" in Einzelbetrieben sprach sich das Blatt für eine strenge Kontrolle von Anwesenheit und Fehlen in den Betrieben und für eine "strenge Bestrafung" von Korruption, Diebstahl und Spekulationen aus. (Zitiert nach BPA/Ostinformationen, 20.4.1977)

#### (43) Erdölvorratslager in Steinhöhlen

China hat einen wasserdichten unterirdischen Erdölvorratslager in einer Steinhöhle fertiggestellt und in Betrieb genommen (NCNA, 18.4.77). Der Erdölvorratslager, d.h. die Höhle, die unterhalb des Wasserspiegels aus dem massiven Fels herausgeschlagen wurde, gestattet die Lagerung von Erdöl und Erdölprodukten ohne Sichern, denn der Druck des Grundwassers in den Spalten der Höhle ist größer als der des Erdöls oder der Erdölprodukte. Um sicher zu

gehen, daß kein Grundwasser in großem Ausmaß in die Höhle eindringt, wurden Spalten, die breiter als ein Millimeter waren, verfüllt und gleich beim Bau mit Zement zugegossen. Verglichen mit den aus Stahlplatten gebauten überirdischen Tanks spare der Steinhöhlentank Stahl und Bodenfläche. Außerdem weise er geringere Ölverluste auf und lasse sich leichter schützen.

#### (44) Großeinsatz im Transportwesen

Der staatliche Transportplan ist nach einer NCNA-Meldung vom 4.4.77 auf dem besten Wege, die schwierige Situation, die durch die "Sabotage der 'Viererbande'" eingetreten sei, wieder zu beheben. Um die Daten, die von der nationalen Eisenbahnkonferenz im März und April für den Transport gesetzt wurden, einzuhalten, seien die Eisenbahnwagen mit zusätzlicher Ladung belastet worden. Jede Lokomotive habe 200 t Fracht mehr geladen als ursprünglich vorgesehen war. Aus allen Teilen des Landes werden Telegramme an den Parteivorsitzenden Hua geschickt, in denen die Eisenbahnbüros die Vorerfüllung des Plans melden und vor allem auch auf die Pünktlichkeit der Züge hinweisen. (SWB/WER, 20.4.77)

#### (45) Flugverbindung Shanghai-Lanchou-Urumtschi eröffnet

Nach Probeflügen wurde am 15.4. (NCNA, 15.4.77) diese neue Luftfahrtroute eröffnet, die mit einer Gesamtstrecke von 3.600 Kilometern die längste Inlandsroute überhaupt der Volksrepublik ist. Statt vier Stunden und vierzig Minuten Flugzeit dauerte die Zugreise vorher 78 Stunden.

#### (46) Kampf gegen die Dürre

Auch im April waren Millionen von Chinesen mit dem Kampf gegen die Dürre beschäftigt, die China seit dem vergangenen Herbst heimsucht und die die Frühjahrs- und Sommerernte gefährdet. Aus Einzelmeldungen geht hervor, daß z.B. in Shantung 3/4 aller Weizenfelder bewässert werden konnten, in Honan waren es 60%. In beiden Provinzen sollen gegenwärtig 30.000 Brunnenpumpen eingesetzt sein, die Wasser aus den Reservoirs auf die Felder leiten. Insgesamt sind dadurch 1 Million Hektar Weizenanbaufläche bewässert und weitere 330.000 Hektar für die Frühjahrssaat vorbereitet worden. (SWB/WER, 27.4.77)

### HONG KONG

#### (47) Exportboom für Hong Kongs Bekleidungsindustrie

Hong Kong, das seit Jahren der Welt größter Exporteur für Bekleidung ist, konnte 1976 seine Ausfuhren um weitere 40% auf umgerechnet ca. 6 Mrd. DM erhöhen. Trotz Welttextilabkommen, das unter bestimmten Umständen den Importländern die Möglichkeit gibt, die Einfuhrzuwachsrate einzuschränken, weist Hong Kong eine bisher nie gekannte Ausweitung der Bekleidungsexporte auf, die über 2/5 der Gesamtausfuhren ausmachen. In den über 8.000 Unternehmen dieser Industrie arbeiten 266.000 Beschäftigte, oder gut ein Drittel aller in Gewerbe und

Industrie tätigen Arbeitskräfte. In diesen Zahlen sind die Textilindustrie (Spinnerei, Weberei, Veredelung) und die Schuhindustrie nicht inbegriffen. Von der Kleiderfabrikation sind etwa 90% für den Export bestimmt. Zum Aufschwung der Hong Kong Bekleidungsindustrie haben in den letzten Jahren auch ausländische Investoren, wie die USA, Japan, Großbritannien, Australien und die Bundesrepublik beigetragen. Umgekehrt nutzen immer mehr Hong Kong Bekleidungsfirmen die niedrigeren Arbeitslöhne in anderen Ländern aus. Unter den Abnehmern Hong Kong Bekleidungswaren stehen die USA mit 32% der Gesamtausfuhren vor der Bundesrepublik Deutschland mit 19% und Großbritannien mit 13%. Praktisch bedeutungslos für die Ausfuhren aus Hong Kong sind die COMECON-Länder. Dagegen gehören neuerdings Erdölförderstaaten des Mittleren Ostens und Nigeria zu den bedeutenderen Absatzmärkten der Hong Kong Bekleidungsindustrie.

#### (48) Hong Kong's Reexport-Rekord

Hong Kong, Pekings wichtigstes Handelstor für die Außenwelt, hat 1976 für mehr als 2,4 Mrd. HK\$ (ca. 1,2 Mrd. DM) chinesische Güter reexportiert. Dies sind 40% mehr als im Jahr 1975. Mehr als die Hälfte der reexportierten chinesischen Waren ging nach Indonesien (400 Mio. HK\$), nach Singapur (252 Mio. HK\$), in die Vereinigten Staaten (245 Mio. HK\$), nach Japan (225 Mio. HK\$) und nach Taiwan (192 Mio. HK\$). Andere Märkte waren die Schweiz, Thailand, Australien, Kanada, Nordvietnam, die Bundesrepublik und Nigeria.

Hong Kong hat für westliche Geschäftsleute den Vorteil, daß sie dort Verhandlungen über den Kauf chinesischer Waren führen können, ohne zu der zweimal im Jahr stattfindenden Kanton-Messe fahren zu müssen. (Times, 29.4.1977)

### TAIWAN

#### (49) Israelische Raketen für Taiwan?

Taipei hat nach einem Bericht der International Herald Tribune (7.4.1977) in aller Stille israelische Bodenraketen des Typ Gabriel für seine Kriegsschiffe gekauft. Zu diesen Transaktionen soll es gekommen sein, nachdem die USA, die bisher an Taiwan bereits Waffen im Gesamtwert von rund 500 Mio. Dollar verkauft haben, sich geweigert hatten, den Inselstaat auch mit Raketen zu beliefern. Taiwan sei bemüht, seine Streitkräfte für den Tag X zu modernisieren, an dem die USA den 1954 unterzeichneten bilateralen Verteidigungsvertrag aufkündigen sollten.

Die Gabriel-Rakete erreicht eine Entfernung von etwa 2000 Meilen und ist der sowjetischen und chinesischen Styx etwa gleichwertig. Wenigstens ein israelischer Techniker soll zur Zeit im Hafen von Kaohsiung tätig sein, um die Gabriel-Raketen mit installieren zu helfen.

Einen ausreichenden Schutz gegen einen potentiellen Angriff des Festlandes könnte eine solche Zurüstung selbstverständlich nicht geben; sind doch sämtliche Verteidigungsüberlegungen bisher davon ausgegangen, daß der Inselstaat durch die amerikanische 7. Flotte und durch Kräfte verteidigt werden müßte, die von amerikanischen Basen auf den Philippinen und Okinawa aus operieren.

Noch unter der Regierung Ford haben die Amerikaner an Taiwan ein Luftverteidigungssystem für 34 Mio. US \$ verkauft, darunter ein Bataillon von

verbesserten Hawk-Bodenraketen sowie die Lizenzrechte für den Bau von 60 weiteren F-5E-Kampfflugzeugen. Aus früheren Jahren existieren noch Abmachungen zwischen Taipei und Washington, aufgrund deren der Inselstaat befugt war, Fabriken zu errichten, in denen F-5E-Kampfflugzeuge, Helikopter und Maschinengewehre vom Typ M-14 hergestellt werden dürfen.

#### (50) Taiwan bricht Beziehungen zu Jordanien ab

Die Regierung in Taipei hat die diplomatischen Beziehungen zu Jordanien abgebrochen, nachdem es in Berichten aus Amman geheißen hatte, daß Jordanien diplomatische Beziehungen zu China aufnehmen wolle. (FAZ, 19.4.1977)

#### (51) Taiwan: Einfuhrbeschränkung für japanische Erzeugnisse

Mit der offiziellen Begründung, das chronische Defizit im Warenverkehr mit Japan abbauen zu wollen, in den Jahren 1975-1976 belief es sich auf 1,1 Mrd. bzw. 1,4 Mrd. US\$, hat der Bord of Foreign Trade in Taipei beschlossen, mit Wirkung vom 22.4.1977 die Einfuhr von 24 Positionen der Chinese Commodity's Classification (CCC) 7215-7421 auf Lieferanten in den USA und in Europa zu beschränken. Die bisher überwiegend aus Japan importierten Erzeugnisse umfassen u.a. elektronische Computer und Kraftfahrzeuge aller Art. Außerdem verfügte der Bord of Foreign Trade, daß ein bestimmter Typus Straßenbau- und Erdbewegungsmaschinen nur noch aus den USA und Europa eingeführt werden dürfen. (BfA/NfA, 29.4.1977)

#### (52) Verstaatlichung der Stahlindustrie in Taiwan

Die China Steel Corporation und die China Shipbuilding Corporation werden vom 1.7.1977 an in Staatseigentum überführt, nachdem zwei Privatinvestoren infolge der weltweiten Rezession ihre ursprünglich beabsichtigte Kapitaleinbringung widerrufen haben. Das Kapital der Werft von rund 218 Mio. US\$ und der Stahlgesellschaft in Höhe von 1,025 Mrd. US\$ ist überwiegend bei ausländischen Banken aufgenommen worden. Auf der im Juli 1976 fertiggestellten Werft werden zur Zeit zwei Supertanker gebaut. Die erste Bauphase des Stahlwerks wird voraussichtlich Ende 1977 beendet sein. (VWD/NfA, 21.4.1977)

#### (53) Taiwan senkt Zinssätze

Mit Wirkung vom 1.4.1977 hat die taiwanesischen Regierung Soll- und Haben-Zinsen um durchschnittlich 0,75% gesenkt. Die ermäßigten Sätze sollen die Belastung der Wirtschaft und die Divergenz zwischen dem einheimischen und internationalen Zinsniveau verringern, die Börse und den Grundstücksmarkt beleben, die Umwandlung von Spar- und Termineinlagen in Beteiligungen an Produktivunternehmen begünstigen sowie die Diskrepanz zwischen dem Anstieg der Einlagen und Ausleihungen reduzieren. Außerdem lasse die gegenwärtig stabile geldwirtschaftliche Situation des Landes nach Ansicht der Zentralbank eine Lockerung der Zinspolitik zu, ohne daß dadurch inflatorische Tendenzen ausgelöst würden. Fremdwährungseinlagen bis zu drei Monaten bleiben mit 5% unverändert, während die entsprechenden Sechs- und Zwölf-Monatseinlagen nur noch mit 5,5 (6,0 bzw. 6,0 (7,0) %) verzinst werden. (BfA/NfA 5.4.1977)